



PRESSEMITTEILUNG

Warum Camping jetzt boomt: Regionale Reisen in Europa im Trend

München, 23. März 2026 – Für viele geht es 2026 erstmals mit einem Campervan oder Wohnmobil in den Urlaub. Regionales Reisen ist dabei für viele Menschen längst mehr als nur ein Trend. Es steht für Sicherheit, Vertrautheit und kurze Wege. Entsprechend gewinnen Naturerlebnisse, gemeinsame Zeit mit Familie oder Freunden und Reisen im eigenen Land weiter an Bedeutung.

Gleichzeitig stellt der erste Trip Einsteiger vor praktische Fragen: Was gehört auf die Packliste? Wie funktioniert die Technik im Fahrzeug? Und wie viel Planung ist sinnvoll?

Die Erfahrung von [roadsurfer](#), dem weltweit führenden Anbieter für Camper-Reisen, zeigt: Gerade beim ersten Campingtrip sind es weniger die großen Entscheidungen als die kleinen Alltagsfragen, die über einen entspannten Start entscheiden – von der Routenplanung bis zum Umgang mit der Fahrzeugtechnik.

Fünf Tipps, die Einsteigern helfen, typische Anfängerfehler zu vermeiden:

1. Sich Zeit zum Eingewöhnen nehmen

Der erste Trip mit dem Camper ist vor allem eine Entdeckungsreise: Man lernt schnell, die Fahrzeugmaße einzuschätzen, sich auf engem Raum zu organisieren und neue Routinen zu entwickeln. Mit etwas Offenheit für diese ersten Erfahrungen findet man schnell in den Campingrhythmus. Viele Abläufe werden bereits nach wenigen Tagen ganz selbstverständlich – vom Einparken bis zum Einrichten des Stellplatzes.

2. Route nur grob planen – und unterwegs entdecken

Beim Camping ist der Weg oft genauso schön wie das Ziel. Statt jeden Tag durchzuplanen, lohnt es sich, nur eine grobe Route festzulegen und unterwegs flexibel zu bleiben. So bleibt Raum für spontane Stopps, Empfehlungen von Einheimischen oder neu entdeckte Landschaften entlang der Strecke.

Viele Camper genießen gerade diese Freiheit: ein See, der unerwartet auftaucht, ein kleines Dorf mit Café oder ein besonders schöner Aussichtspunkt. Mit einer Stellplatz-App lassen sich passende Plätze auch unterwegs schnell finden und buchen. Wer ein grobes Ziel im Blick hat und ein wenig Spielraum einplant, kann seinen Trip entspannt anpassen – und entdeckt oft genau dadurch die schönsten Orte.

3. Gepäck auf das Wesentliche beschränken

Zu viel Gepäck ist einer der häufigsten Anfängerfehler. Es kostet Stauraum, führt zu ständigem Umräumen und macht den Camper unübersichtlich. Empfehlenswert sind wenige, gut kombinierbare Kleidungsstücke und weiche Reisetaschen statt Hartschalenkoffer, da sie sich besser verstauen lassen. Campervans bieten zudem viele Fächer und Stauraumflächen, die sich sinnvoll nutzen lassen – wer organisiert packt, kann den vorhandenen Platz optimal ausschöpfen.

4. Technik vor der Abfahrt kennenlernen

Stromversorgung, Wasseranlage oder Gas – wer sich bereits vor der Abfahrt mit den wichtigsten Funktionen des Fahrzeugs vertraut macht, startet entspannter in den ersten Campertrip. Ein kurzer Überblick über die Technik erleichtert besonders den Ankunftstag am Stellplatz und sorgt dafür, dass



alles reibungslos läuft. Besonders hilfreich ist es, sich auch mit einfachen Dingen wie dem Anschließen an Landstrom oder dem Bedienen der Bordelektronik vorab vertraut zu machen.

5. Für den Einstieg lieber professionell mieten

Viele Erstcamper schwanken zwischen privaten Angeboten und professioneller Vermietung. Entscheidend ist weniger der Preis als die Unterstützung: Eine Einweisung, eine standardisierte Ausstattung und ein erreichbarer Support geben Einsteigern Sicherheit – besonders, wenn unterwegs Fragen zur Technik auftauchen. Professionelle Anbieter setzen deshalb auf eine ausführliche Fahrzeug-Einweisung und Support während der Reise.

„Viele Erstcamper glauben, sie müssten von Anfang an alles perfekt machen – dabei lebt Camping gerade davon, flexibel zu bleiben und unterwegs zu lernen“, sagt **Markus Dickhardt, CEO und Mitgründer von roadsurfer**. „Wer sich gut vorbereitet, aber akzeptiert, dass nicht alles nach Plan läuft, nimmt sich selbst den Druck – und erlebt oft genau deshalb einen besonders entspannten Urlaub.“

Über roadsurfer

roadsurfer wurde 2016 in München gegründet und ist heute der weltweit führende Anbieter für Camper-Reisen. Mit mehr als 10.000 Fahrzeugen an rund 100 Standorten in 16 Ländern ermöglicht das Unternehmen flexible Reisen, die Freiheit und Abenteuer in den Mittelpunkt stellen.

Neben der Vermietung von Campervans und Wohnmobilen bietet roadsurfer auch Campingfahrzeuge zum Kauf sowie ein Abo-Modell für längere oder saisonale Reisen an. Über die Campingplatz-Plattform „roadsurfer spots“ können Reisende in Deutschland, Italien, Spanien und Frankreich spontan individuelle Stellplätze buchen.

Dank neuester Fahrzeugmodelle, guter Ausstattung und unbegrenzter Freikilometer können Reisende ohne feste Routen oder vorab gebuchte Unterkünfte aufbrechen.

Weitere Informationen unter roadsurfer.com.